



Arbeitskreis

Religionsfreiheit – Menschenrechte –
Verfolgte Christen

Deutsche Evangelische Allianz



Weltweiter Gebetstag für verfolgte Christen

11. November 2012

Ausweichtermin: 4. November 2012

Der Gebetstag für verfolgte Christen

Der Weltweite Gebetstag für verfolgte Christen

Wir rufen alle christlichen Gemeinden dazu auf, einen Sonntag im Jahr einen Gottesdienst im Gedenken an unsere verfolgten Mitchristen und im Gebet für weltweite Religionsfreiheit zu gestalten.

Am *Weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen* nehmen Christen und Gemeinden aus über 100 Ländern auf allen Kontinenten teil, in „freien“ Ländern ebenso wie in den betroffenen Ländern selbst. Sollte kein Gottesdienst zur Verfügung stehen, regen wir an, andere Veranstaltungen in der Woche diesem Thema zu widmen. Einige Gemeinden stellen sogar alle Veranstaltungen einer Woche, also etwa Jugendkreise, Hauskreise und Bibelstunden, unter dieses Thema.

Ein Wort zur Kooperation

Dieses Jahr wurde der Schwerpunkt **Indonesien** gemeinsam mit den entsprechenden Initiativen der Evangelischen Kirche in Deutschland und der **Deutschen Bischofskonferenz** ausgewählt, um deutlich zu machen, dass wir zwar unterschiedliche liturgische Termine, aber ein gemeinsames Anliegen haben.

Die **Deutsche Evangelische Allianz (DEA)** folgt seit vielen Jahren einem internationalen Termin der Weltweiten Evangelischen Allianz, der in über 100 Ländern gilt. In der Evangelischen Allianz geht es uns darum, dass möglichst ein ganzer Gottesdienst oder gar die Gemeindeveranstaltungen einer ganzen Woche den verfolgten Christen gewidmet werden.

Die **Evangelische Kirche in Deutschland** bittet, am Sonntag Reminiszere in der Passionszeit (2013: 24. Febr.) für bedrängte und verfolgte Christen zu beten und erstellt dafür ein kleines Heft mit Fürbitten und liturgischen Anregungen, das rechtzeitig unter www.ekd.de zur Verfügung gestellt wird.

Die **Deutsche Bischofskonferenz der Katholischen Kirche** empfiehlt für den Stephanustag am 26. Dezember ein Fürbitteformular und veröffentlicht jährlich ein Heft, das sich einem betroffenen Land widmet und unter <http://www.dbk.de/de/verfolgte-bedaengte-christen/home-vbc/> eingestellt wird.

Unser Material kann natürlich von landeskirchlichen Gemeinden auch am Sonntag Reminiszere verwendet werden.

- http://www.ekd.de/download/fuerbitte_fuer_bedaengte_und_verfolgte_christen_2011.pdf
- <http://www.dbk.de/verfolgte-bedaengte-christen.html>

Als Schwerpunkt empfehlen wir 2012 neben **Indonesien** auch **Ägypten und Bhutan**, die in diesem Heft vorgestellt werden und für die in der *idea*-Dokumentation „Martyrer 2011“ (ISBN 978-3-86269-015-2) und ab Oktober 2012 in „Martyrer 2012“ (ISBN 978-3-86269-055-8, Auszüge für Journalisten unter www.bucer.eu/maertyrer.html) ausführlichere Informationen zur Verfügung stehen werden. Auf der Webseite der DEA wird für weitere Länder Material zur Auswahl bereitgestellt.

Auch wenn sich in diesem Heft ein Predigtentwurf und vorformulierte Gebete und auf der Webseite Liedvorschläge und ein liturgischer Entwurf befinden, sind diese nicht als Verpflichtung sondern als Anregung gedacht, die helfen können, einen ganz eigenen Weg vom Herzen der Verfolgten in die Herzen unserer Gemeinde zu finden. Sprechen Sie Missionswerke und Menschenrechtsorganisationen an, zu denen Sie Kontakte haben, laden Sie Betroffene ein, bitten Sie Gemeindeglieder, diese Länder bereist haben, sich zu informieren, oder sorgen Sie auf anderem Wege dafür, dass das Gebet für Verfolgte mit Ihrer gewachsenen Gemeindestruktur verknüpft wird.

„Die Verfolger segnen“

Weitere idea-Dokumentationen, die wir bisher veröffentlicht haben, sind:

Bd. 6: Konrad Brandt, Thomas Schirmacher (Hg.). Herausforderung China: Ansichten, Einsichten, Aussichten. 2004. 214 S. 15,00 €. ISBN 978-3-932829-78-9

Bd. 8: Thomas Schirmacher. Bildungspflicht statt Schulzwang: Staatsrecht und Elternrecht angesichts der Diskussion um den Hausunterricht. 92 S. 5,90 €. ISBN 978-3-938116-04-3

Bd. 10: Thomas Schirmacher, Thomas Zimmermann (Hg.). Ein Maulkorb für Christen? Juristen nehmen Stellung zum deutschen Antidiskriminierungsgesetz und ähnlichen Gesetzen in Europa und Australien. 158 S. 8,00 €. ISBN 978-3-938116-12-8

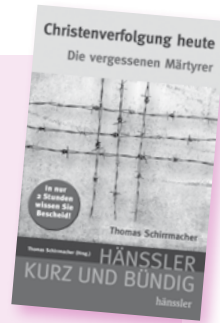
Bd. 14: Friedemann Burkhardt, Thomas Schirmacher (Hg.). Glaube nur im Kämmerlein? Zum Schutz religiöser Freiheitsrechte konvertierter Asylbewerber. 112 S. Pb. 7,90 €. ISBN 978-3-938116-73-9

Bd. 15: Thomas Schirmacher (Hg.). Die Aufnahme verfolgter Christen aus dem Irak in Deutschland: Die Vorgeschichte eines ungewöhnlichen Beschlusses im Spiegel der Presse. 200 S. 8,90 €. ISBN 978-3-938116-72-2

Bd. 18: John Warwick Montgomery. China zur Zeit des Massakers auf dem Tiananmenplatz: Erkenntnisse eines Augenzeugen vor 20 Jahren. 2011. 200 S. Pb. 16,00 €. ISBN 978-3-86269-022-0

Bd. 19: Thomas Schirmacher. Christenverfolgung geht uns alle an. 2011. 130 S. Pb. 12,00 €. ISBN 978-3-86269-024-4

Weitere Bände der Reihe sind Ausgaben von *Martyrer 2001-2011*



Das Neue Testament fordert in alttestamentlicher Tradition (z. B. Hiob 31,29; 42,8-9) immer wieder dazu auf, für die Verfolger der Gläubigen zu beten, sie zu segnen und um Gnade für sie zu bitten.

„Jesus selbst gab seinen Jüngern auf: „Liebet eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen“ (Mt 5,44; lies V.45-48); „Liebet eure Feinde, tut wohl denen, die euch hassen, segnet, die euch fluchen, betet für die, die euch beleidigen“ (Lk 6,27-28). Paulus formulierte dasselbe Gebot ähnlich: „Segnet, die euch verfolgen“ (Röm 12,14; vgl. V.19-20) und berichtet, wie er es selbst befolgte: „geschmäht segnen wir, verfolgt dulden wir, gelästert reden wir Gutes.“ (1Kor 4,12)

Da am 28.6.2011 der gemeinsam von Vatikan, Weltkirchenrat und Weltweiter Evangelischer Allianz erarbeitete ökumenische Ethikkodex für Mission veröffentlicht wurde, ist es angemessen, den Text zu wählen, der das oben zitierte Motto dieser Initiative enthält.

Zu den eindrucksvollsten Zeugnissen eines Martyriums gehört die Bitte der Sterbenden an Gott, den Peinigern gegenüber Gnade walten zu lassen. Jesus selbst betete: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lk 23,34) und der erste christliche Märtyrer Stephanus rief im Sterben: „Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu“ (Apg 7,60). Die Bitte beider wurde unter anderem dadurch erhört, dass Verfolger unmittelbar oder kurz darauf zum Glauben an Christus fanden (der Hauptmann in Lk 23,47; Paulus in Apg 9,1-18). Paulus sagt selbst immer wieder, dass er früher „Verfolger“ (1Kor 15,9; Gal 1,13+23; Phil 3,6; 1Tim 1,13; vgl. Apg 9,4-5; 22,4+7-8; 26,11+14+15), ja ein „Lästerer, Verfolger und Gewalttäter“ (1Tim 1,13) war. Es liegen viele Zeugnisse aus der Frühen Kirche und der gesamten Kirchengeschichte vor, dass Märtyrer im Sterben verkündigt und für ihre Verfolger

Predigtvorschlag

gebetet haben. Dies gilt auch für die Gegenwart. Nach einem Bericht des indonesischen Evangelisten Petrus Oktavianus ging 1913 ein Missionar in das Toradjagebiet in Südcelebes. 5 Männer des Stammes wollten ihn töten, aber erlaubten ihm, vorher noch ein Gebet zu sprechen. Er betete laut für die Errettung seiner Mörder. Drei der Mörder wurden später nach Java verbannt, bekehrten sich im Gefängnis zu Christus und kehrten später nach Toradja zurück. Die von ihnen begonnene Kirche war 1971 die viertgrößte Kirche Indonesiens mit über 200.000 Christen.

Berühmt ist auch das Beispiel der fünf Missionare, die von den Auca-Indianern erschossen wurden und von denen Elisabeth Elliot berichtet. Einige der Mörder wurden später zu Säulen der entstehenden Kirche unter den Aucas. In den 1970er Jahren schrieb der anglikanische Erzbischof von Uganda auf dem Höhepunkt der Christenverfolgung unter dem schrecklichen Diktator Idi Amin sein berühmtes Buch „Ich liebe Idi Amin“.

Wenn Christen für bedrängte und verfolgte Christen beten, beten sie deswegen immer auch für die Verfolger selbst. Und sie erbitten Kraft für die Verfolgten, ihren Bedrängern und Verfolgern mit Liebe und Segen zu begegnen, nicht mit Ärger, Rachewünschen oder Kreuzzugsgedanken, die früher viel zu oft in der Kirchengeschichte vorherrschten.

Uns Christen in den freien Ländern mag es nicht anstehen, bedrängten und verfolgten Christen Ratschläge zu erteilen, die wir selbst nie unter Beweis stellen müssen. Aber wir können uns mit ihnen im Gebet vereinen, dass Gott ihnen die Kraft zu Feindesliebe schenkt und dass er immer wieder die Herzen der Verfolger erweicht und sie vom Saulus zum Paulus werden lässt.

Predigtvorschlag: Betet für eure Verfolger (Matthäus 5,43-48)

(Mt 5,43) Ihr habt gehört, dass gesagt ist: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben‘ und deinen Feind hassen. (44) Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und

bittet für die, die euch verfolgen, (45) damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. ... (weiter bis V. 48).

1Kor 4,12 ... Man schmäht uns, so segnen wir; man verfolgt uns, so dulden wir's, (13) man verlästert uns, so reden wir freundlich. Wir sind geworden wie der Abschaum der Menschheit, jedermanns Kehrriecht, bis heute.

(Röm 12,14) Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht. (17) Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. (18) Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden. (19) Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes ... (21) Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Predigtgliederung (Vorschlag):

- Wie reagieren wir auf Beleidigung, Bedrängung, Verfolgung unseres Glaubens (1. Beispiel aus dem Alltag, 2. Beispiel aus der Geschichte, z. B. Kreuzzüge)
- Das ganz andere Beispiel Jesu
- Paulus, vom Verfolger zum Verfolgten, der segnet
- Das Beispiel der Kirchenväter und der Missionsgeschichte
- Das Vorbild der verfolgten Kirchen weltweit heute für uns
- Nur der Heilige Geist kann bedrängten und verfolgten Christen die Kraft geben, ihre Feinde zu lieben und zu segnen
- Deswegen ist es wichtig, dass wir für die bedrängte Kirche ebenso beten wie für ihre Verfolger

Republik Indonesien

Alle zahlen in diesem Heft nach: Jason Mandryk. Operation World.
Secunderabad (Indien): Biblica, 2010

Republik Indonesien

Fläche:	1.919.317 km ² . Die 17.500 Inseln erstrecken sich über 9,5 Mio. km ²
Einwohner:	237 Mio.
Hauptstadt:	Jakarta 9,2 Mio.
Völker:	Indo-Malaien 94,3%; Chinesen 3%; Völker der pazifischen Inseln 0,6% (insgesamt 750 Völker)
Religionen:	Muslime 80,3%; Christen 15,9% (Protestanten 10,8% – etwas mehr als die Hälfte davon Evangelikale; Katholiken 3%); Hindus 1,3%; Stammesreligionen 1,3%

Hintergrundinformationen

Die 240 Mio. Einwohner des größten islamischen Landes der Welt lebten nach dem Zweiten Weltkrieg in Diktaturen unter Präsident Sukarno (1945-1965) und General Suharto (1965-1998). Die Umwandlung in eine Demokratie erfolgte weitgehend friedlich und die freien Wahlen von 2004 und 2009 erbrachten eine Mehrheit für eine säkulare nationalistische Regierung unter Beteiligung muslimischer Parteien. In den 1950er und 1960er Jahren wuchs das Christentum stark und hatte großen Einfluss. In den 1970er Jahren begann sich das Klima zwischen Islam und Christentum zu ändern, denn radikale muslimische Organisationen forderten das Ende der Zulassung von sechs zugelassenen Religionen zugunsten des Islam als Staatsreligion. 1978 begann die Regierung die Missionsausübung aller Religionen zu beschränken. 1992 wurde verfügt, dass alle Regierungsstellen nach dem offiziellen Proporz (87% Muslime, 6% Protestanten, 4% Katholiken usw.) zu vergeben seien, auch in Gebieten mit christlicher Bevölkerungsmehrheit. Dadurch ging der öffentliche Einfluss der Christen in ihren Hauptsiedlungsgebieten völlig verloren. 1993 wurden alle christlichen Minister durch muslimische ersetzt. Diese schleichende Wahhabisierung (Der Wahhabismus ist die Staatsreligion Saudi Arabiens und eine sehr konservative

Lesart des Islam.) Indonesiens beginnt, die lange Tradition der religiösen Toleranz und Religionsfreiheit in Indonesien anzugreifen. Der Druck der Fundamentalisten auf die tolerante Bevölkerungsmehrheit nimmt zu. Der Extremismus hat in Indonesien wenig Unterstützung, aber große Wirkung.

Hauptproblem ist, dass die Zentralregierung und die Gouverneure Gewalt gegen religiöse Minderheiten seitens privater muslimischer Extremisten meist viel zu spät und nicht entschlossen genug bekämpfen und die Strafverfolgung aussetzt oder verschleppt. Häufiger handeln auch die Gouverneure sehr eigenmächtig und verschlimmern die Marschrichtung der Bundesregierung noch. In der Provinz Aceh sind theoretisch Nichtmuslime nicht der Scharia unterstellt. Tatsächlich aber macht die Schariapolizei (nach dem Vorbild Saudi-Arabiens und des Iran) meist vor niemandem Halt.

Die Entschließung des Europäischen Parlaments vom 7.7.2011 zur Verfolgung religiöser Minderheiten in Indonesien hat sehr gut zum Ausdruck gebracht, dass die Lage gerade angesichts der langen Toleranzgeschichte bedrückend ist, dass in ihr aber auch alle Voraussetzungen liegen, völlige Religionsfreiheit in Indonesien herzustellen.

In der jüngsten Geschichte kam es auf einzelnen Inseln immer wieder zu schweren Verfolgungen. Es traf immer Inseln mit christlicher Bevölkerungsmehrheit. Auf Sulawesi (früher ‚Celebes‘) starben in den 1990er und 2000er Jahren über 1000 Christen und 500.000 Menschen, überwiegend Christen, verloren Haus, Hof, Beruf oder waren sonst von der Gewalt direkt betroffen. Die brutale Gewalt der Jahre 1999 und 2000 veränderten die beiden Malukken-Provinzen für immer. Ein Gewirr aus ethnischen und wirtschaftlichen Fragen, Sezessionsbestrebungen und politischen Forderungen explodierte, als Tausende von islamistischen Kämpfern schwer bewaffnet auf den Inseln einfielen und die Christen anfangen, sich zu wehren. 400 Kirchen und Moscheen wurden zerstört. Der größte Teil der Christen auf den Inseln Ambon, Seram, Ternate, Tidore und Teilen von Halmahera floh. Über 20.000 kamen ums Leben, 500.000 wurden zu Flüchtlingen. Der Anteil der Christen auf Irian Jaya, dem westlichen Teil von

Ägypten

Papua, mit 2,5 Mio. Einwohnern, liegt bei 68%, wobei hier die Katholiken ein Viertel der Christen ausmachen. Die Christen sind auf 238 melanesische Völker mit 274 Sprachen verteilt, von denen nur die Ekagi mehr als 100.000 Angehörige haben. Hier trägt die Diskriminierung der Christen ganz andere Züge. Zum einen sind die Christen überwiegend Angehörige der vielen Stämme in den Wäldern und werden als solche von javanischen Siedlern oft nicht einmal als Menschen angesehen, schikaniert und ihres Landes beraubt, ja von der Armee brutal behandelt. Zum anderen hat die Regierung schon zur Zeit der Diktatoren, aber auch heute noch ein großes Programm der Zwangsumsiedlungen („transmigrasi“) von Javanern nach Papua laufen, das wöchentlich 5.000 Javaner nach Papua bringt und damit zugleich bewusst große Zahlen von Muslimen, die alle staatlichen Stellen besetzen. So unterschiedliche Organisationen wie die Gesellschaft für bedrohte Völker, das islamische ‚Wahid Institute‘, die indonesische Menschenrechtsorganisation ‚Setara Institute for Democracy and Peace‘ und der Päpstliche Dialograt stellen eine Zunahme von Gewaltaktionen gegen Christen fest. Der ‚Jakarta Globe‘ nennt denn auch das Jahr 2011 ‚A Bad Year for religious Rights‘. Die häufigste christenfeindliche Aktivität in Indonesien ist die Zerstörung von Kirchen oder deren Schließung, beides zusammen betraf 2011 43 Kirchen. Das liegt unter dem Durchschnitt von ca. 80 Kirchen pro Jahr seit 1995.

Gebet für Indonesien: Vater im Himmel, du siehst die zunehmende Politisierung eines einflussreichen Flügels des Islam, der alle Nichtmuslime aus Indonesien vertreiben will. Du siehst, dass viele deiner Kinder, die Jahrzehnte friedlich mit ihren Nachbarn zusammengelebt haben, zunehmend in Furcht leben, weil sie bedroht werden und um das Leben ihrer Familien bangen. Schenke du Indonesien Frieden! Sorge dafür, dass die Regierung ihrer Pflicht nachkommt und das Leben der Christen vor den Jihad-Kämpfern schützt. Verhindere du, dass deine Kirche, nach einer langen Zeit relativer Ruhe nun endgültig in eine Zeit der Christenverfolgung gerät. Amen.

Arabische Republik Ägypten

Fläche:	154.530 km ²
Fläche:	ca. 1 Mio. km ² , meist Wüste, nur 3% urbares Land
Einwohner:	87,3 Mio. (bevölkerungsreichstes arabisches Land)
Hauptstadt:	Kairo 17 Mio.; Verstädterung 43%
Völker:	Araber 92,1%; Berber 2%; Dom („Zigeuner“) 1,4%; Nubier 1,1%
Religionen:	Muslime 86,7%; Christen 12,8% (Kopten/Orthodoxe 11,6%; Protestanten 0,9%; Katholiken 0,4% – Evangelikale quer durch alle Konfessionen: 3,9%); Nichtreligiöse 0,5%

Hintergrundinformationen

Ägypten steht im Zentrum des Umbruchs in der arabischen Welt. Im Januar 2011 begannen die Bürger gegen das Regime von Hosni Mubarak auf die Straße zu gehen, der wenig später zurücktrat. Ob sich die Hoffnung der Menschen auf dem Tahrir-Platz nach Freiheit, Wohlstand und einem Leben in Würde erfüllt, ist jedoch noch nicht abzusehen. Im ersten frei gewählten Parlament haben die Kräfte des politischen Islams die Mehrheit. Erster frei gewählter Präsident ist ein Vertreter der ägyptischen Muslimbruderschaft. Aber auch das Militär und die Vertreter des alten Regimes verfügen nach wie vor über Macht und Einfluss. Die Christen, die sich in Ägypten Kopten nennen, machen etwa 8 bis 12 Prozent der Bevölkerung aus. Sie bezeichnen sich selber als Ureinwohner Ägyptens und sehen im Apostel Markus den Gründer ihrer Kirche. Mit Stolz verweisen sie auf das Neue Testament, das berichtet, wie die Heilige Familie Schutz in Ägypten fand. Heute ist Ägypten ein Schlüsselland für die Christen im Nahen Osten. 2/3 der Christen der Region leben hier.

Bhutan

Die Lage der Christen ist in angespannt. Seit Jahrzehnten leiden sie unter einer Verfassung, die den Islam als Staatsreligion bestimmt und die in der Scharia die Hauptquelle des ägyptischen Rechts sieht. Diskriminierungen und vereinzelte gewalttätige Übergriffe prägen ihren Alltag. Trotz dieser Schwierigkeiten gelingt es den Kopten, sich zu behaupten und in der Öffentlichkeit sichtbar zu sein. Unvergessen sind die Bilder, wie Christen und Muslime gemeinsam auf dem Tahrir-Platz demonstrieren und sich gegenseitig vor Angriffen schützen. Dramatisch ist die Situation von Menschen, die neu zu Jesus finden. Wenn sie in eine muslimische Familie geboren wurden, haben sie nach offizieller islamischer Rechtsauffassung keine Möglichkeit, ihren Glauben zu wechseln. Mission ist verboten. Viele konvertierte Christen sehen ihr Leben bedroht, sei es von Angehörigen, die die „Ehre der Familie“ wieder herstellen wollen, oder von radikalen Muslimen, die sich auf die Scharia berufen. In den letzten Monaten häufen sich die Angriffe auf Kopten und die Anschläge auf Kirchen. Die Kopten berichten auch von Entführungen und Zwangskonversionen christlicher Mädchen und fordern mehr Schutz durch die ägyptischen Sicherheitskräfte. Mit Sorgen blicken viele auf die politische Entwicklung ihres Landes. Eine sichere Zukunft wird es für sie nur geben können, wenn die Religionsfreiheit garantiert wird und Christen als gleichberechtigte Bürger akzeptiert werden.

Gebet für Ägypten: Vater im Himmel, seit zweitausend Jahren leben Christen in Ägypten. Ihre Kirche zählt zu den ältesten der Welt und Du hast sie durch Jahrhunderte der Verfolgung erhalten. Wir danken Dir für den Mut vieler Christen, sich trotz vieler Schwierigkeiten zu Dir zu bekennen. Wir bitten Dich, dass Ihr Zeugnis auch uns in Deutschland berührt. Wir bitten Dich für die Menschen, die neu zu Dir gefunden haben und als Konvertiten verfolgt werden. Schenke ihnen die Kraft, die schwere Prüfung zu tragen. Schenke ihnen Menschen, die ihnen beistehen. Wir bitten Dich für alle Menschen in Ägypten, dass sie einen Weg finden mögen, gemeinsam in einem friedlichen Land leben zu können.

Königreich Bhutan – Druk Yul

Fläche:	47.000 km ²
Einwohner:	730.000 Mio.
Hauptstadt:	Thimpu 93.000
Völker:	Tibetische und Himalayavölker, z. B. Bhutanesen: 72,5%; Südasiatische Völker, z. B. Nepalesen 27,5%
Religionen:	Buddhisten 74,6%; Hindus 22,4%; Christen 2,1% (Protestanten, vorwiegend Evangelikale 1,9%; Katholiken 0,2%); Muslime 0,5%; Stammesreligionen 0,4%

Hintergrundinformationen

Bhutan, das so groß wie die Schweiz ist, liegt im Himalaya, 80% des Landes liegen über 2000 m hoch. Es wird ganz von Indien und China (Tibet) eingeschlossen.

Seit 1985 gilt wieder nur der als Staatsbürger, der nachweisbar vor 1958 in Bhutan gelebt hat. Damit sollen die vielen verhassten nepalesischen Einwanderer abgeschreckt werden. Viele Menschenrechtsverletzungen sind die Folge. König Jigme Khesar Namgyel will das Land von einer absoluten in eine demokratische Monarchie umwandeln, wozu 2008 die ersten freien Wahlen stattfanden.

Der tantrische Buddhismus in der Mahayanaform, die nur in Bhutan Staatsreligion ist, prägt jeden Winkel der Kultur und des Alltags. Daneben ist Hinduismus anerkannt und etabliert. Alle anderen Religionen gelten als suspekt.

Bis 1965 war Bhutan nichtbuddhistischen Einflüssen gegenüber völlig abgeschottet. 1965-1990 lockerte sich die Abschottung, so dass vor allem christliche Kirchen und Organisationen aus Indien zunehmend in Bhutan

Kontakt Daten des Arbeitskreises

arbeiteten. Seit 1990 nahm die Abschottung wieder zu. Einheimische Christen werden pauschal verdächtigt, das Land zu destabilisieren und westliche Demokratie einführen zu wollen.

Die kleine christliche Minderheit ist offiziell noch immer nicht anerkannt und muss ganz unauffällig ihren Glauben praktizieren, da Kirchenbauten, Gebetsstunden in Privathäusern oder auch Bibelverbreitung verboten sind. Bhutaner, die Christen werden, verlieren oft ihre Staatsbürgerschaft und werden vom Bildungswesen oder von der Wasserzuteilung ausgeschlossen. Es wird immer unterstellt, dass Glaubenswechsel nur aufgrund finanzieller Anreize oder falscher Versprechungen geschehen.

Gebet für Bhutan: Unser Herr Jesus Christus, wir bitten Dich für die Christen in Bhutan, dass sie Weisheit im Umgang mit der Regierung und den Vertretern der Mehrheitsreligion haben. Schenke Du, dass die Demokratisierung doch endlich auch Religionsfreiheit nach sich zieht. Gib Du vor allem den Christen Kraft, die wegen ihres Religionswechsels Familie, Freunde und Unterstützung verlieren. Amen.

Arbeitskreis Religionsfreiheit – Menschenrechte – Einsatz für verfolgte Christen (AKREF)

- Geschäftsführer/Büro: Prof. Dr. Thomas Schirmmacher
Friedrichstraße 38 | 53111 Bonn | Fax 02 28/96 50 38 – 9
schirmmacher@ead.de
- Weitere Mitglieder: Jan Bittner, Wolfgang Büsing, Dr. Ekkehard Graf, Josef Jäger (für Österreich), Max Klingberg, Ron Kubsch, Manfred Müller, Johannes Neudeck, Ulrike Nyboer, Dr. Daniel Ottenberg, Hartmut Steeb
- www.ead.de/arbeitskreise/religionsfreiheit/arbeitskreis-religionsfreiheit.html

Religious Liberty Commission (RLC) of the World Evangelical Alliance

- Direktor: Pfr. Godfrey Yogarajah | 32, Ebenezer Place | Dehiwela, Sri Lanka | HYPERLINK „mailto:efa@sltnet.lk“ efa@sltnet.lk, Fax 0094/11/2718823
- www.worldevangelicals.org/commissions/rlc

Internationales Institut für Religionsfreiheit (IIRF) der Weltweiten Evangelischen Allianz (Bonn – Kapstadt – Colombo)

- Friedrichstr. 38 | 53111 Bonn | info@iirf.eu | www.iirf.eu
- Aufsichtsrat: Godfrey Yogarajah (Vorsitzender), Dr. Paul C. Murdoch, Julia Doxat-Purser, John Langlois
- Direktoren: Prof. Dr. Thomas Schirmmacher (Bonn), Dr. Christof Sauer (Kapstadt) – christof@iirf.eu, Roshini Wickremesinha (Colombo) – colombo@iirf.eu
- Vorsitzender des wiss. Beirates: Prof. Dr. John W. Montgomery

Aktivitäten des AKREF

Regelmäßige Nachrichten und Gebetsanliegen

Der Arbeitskreis Religionsfreiheit der Deutschen Evangelischen Allianz informiert Sie gern regelmäßig über gegenwärtige Geschehnisse und Entwicklungen auf dem Gebiet Religionsfreiheit/Christenverfolgung. Neben dem jährlich neu erscheinenden „Martyrer: Jahrbuch zur Christenverfolgung heute“ veröffentlichen wir auch zwei e-Mail-Newsletter als pdf-Dateien: **Die ausführlichen AKREF-Nachrichten** (wöchentlich), bestellen durch eine e-Mail an subskribiere-nachrichten@akref.de oder tagesaktuell im Internet zu lesen unter http://www.ead.de/no_cache/arbeitskreise/religionsfreiheit/nachrichten.html oder über RSS-feed unter <http://www.ead.de/arbeitskreise/religionsfreiheit/nachrichten/rss.xml>;

und die **AKREF-Gebetsanliegen** mit einem kurzen Anliegen pro Tag (14tägig), bestellen durch eine e-Mail an subskribiere-gebetsanliegen@akref.de oder im Web unter <http://www.ead.de/arbeitskreise/religionsfreiheit/gebetsanliegen/aktuelle-woche.html>. Die Gebetsanliegen eignen sich auch zum Aushängen oder Verteilen in der Gemeinde.

Die AKREF-Nachrichten sind auch tagesaktuell im Internet unter: http://www.ead.de/no_cache/arbeitskreise/religionsfreiheit/nachrichten.

html und über RSS-feed erhältlich: <http://www.ead.de/arbeitskreise/religionsfreiheit/nachrichten/rss.xml>

Impressum

Deutsche Evangelische Allianz | Esplanade 5–10a, 07422 Bad Blankenburg
Telefon: 03 67 41/24 24 | Telefax: 03 67 41/32 12 | E-Mail: info@ead.de | www.ead.de

Bankverbindung: Ev. Kreditgenossenschaft Eisenach | Konto 416 800 | BLZ 520 604 10

Dieses Heft wurde zusammengestellt im Auftrag der Deutschen Evangelischen Allianz von Prof. Dr. Thomas Schirmacher, Bonn

Das Heft wird kostenlos abgegeben. Für Spenden sind wir dankbar.

Bildnachweis: ©Urheber istockphoto.com | Archiv der Evangelischen Allianz, privat

Layout: b:dreizehn GmbH, Stuttgart. Druck: Gebr. Knöller GmbH & Co KG, Stuttgart.

Danke für Ihr Gebet!

Liebe Beter!

Vor den Grüßen und Segenswünschen am Ende seines Briefes an die Gemeinde in Ephesus bittet Paulus die Briefempfänger sehr inständig um ihre Fürbitte. „Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet für die Heiligen und für mich, dass mir das Wort gegeben werde, wenn ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums zu verkündigen, dessen Bote ich bin in Ketten, dass ich mit Freimut davon rede, wie ich es muss.“ (Epheser 6,18–20).



Hartmut Steeb
Generalsekretär

Diese Bitte gilt auch heute und sie gilt uns. Und darum sehen wir es als Deutsche Evangelische Allianz als Vorrecht an, auch mit diesem Gebetsheft mithelfen zu dürfen, dass das in unseren Tagen geschieht. Denn so wie damals Paulus ein Bote des Evangeliums in Ketten war, so gilt das leider auch heute noch für viele unserer Geschwister weltweit.

Und Ihnen danke ich sehr, wenn Sie uns auch durch Ihre Gaben dabei helfen, dass wir weiter in guter Weise diesen Dienst der Ermutigung zum Gebet tun können.

Unsere Bankverbindung:

Deutsche Evangelische Allianz, Bank Ev. Kreditgenossenschaft Eisenach,
Konto 416 800, BLZ 520 604 10

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!